

Bek. gem. 2 5. APR. 1957

69, 24. 1 743 938. Fa. Franz Güde, So-
lingen. | Kreismesser. 25. 1. 57. G 14 958.
(T. 4; Z. 1)

Nr. 1 743 938 eingetr.
25. 4. 57

62

Wuppertal-Barmen, den 24. Jan. 1957

Kennwort: Schneide mit parallelen Flanken.

An das

Deutsche Patentamt

M ü n c h e n
=====Gebrauchsmusteranmeldung
=====

Hierdurch beantrage ich, dass der

Firma Franz Güde, Solingen.

ein Gebrauchsmuster eingetragen werde betreffend

" Kreismesser "
=====

Die amtliche Gebühr wird überwiesen.

Diesem Antrage liegen bei

2 Doppel des Antrages

1 Vollmacht folgt

3 Beschreibungen

3 Zeichnungen

1 vorher. Eingangsbescheinigung.

Dipl. Ing. Ludewig

Patentanwalt

Firma Franz G ü d e , Solingen.

Kreismesser.

Die Erfindung bezieht sich auf ein Kreismesser für Scheibenschneidmaschinen insbesondere für Haushaltszwecke. Die bekannten Messer dieser Art haben eine kegelig oder kugelig nach innen geformte Brustfläche und eine dazu parallel verlaufende Rückenfläche. Die Schneidkante des Messers wird dadurch gebildet, daß der vordere Teil der Rückenfläche schräg angeschliffen wird, so daß die Schneidkante konisch verläuft und sich verdickt. Diese Messer haben den Nachteil, daß das durch die Wate (Schneide) abgetrennte Schneidgut durch Anliegen an der hinter der Wate befindlichen schrägen Fläche des Messerrückens einer starken Reibung unterzogen wird, wodurch insbesondere bei leicht klebendem Schneidgut ein Verschmieren des Messers verursacht wird, was die Schnittleistung des Messers beeinträchtigt und die Betätigung der mit solchen Messern ausgerüsteten Scheibenschneidmaschinen erschwert. Darüber hinaus haben diese Messer den Nachteil, daß sich schon beim geringsten Nachschleifen des Messers eine dickere Schneide ergibt, die die Schnittleistung stark beeinträchtigt.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein

Messer zu schaffen, bei dem diese Nachteile vermieden werden. Dieses wird erfindungsgemäß dadurch erreicht, daß die der Schneidebene abgekehrte Rückenfläche des Messers auf einen an die Schneidkante angrenzenden, ringförmigen Teil parallel oder annähernd parallel zu der der Schneidebene zugewendeten Brustfläche des Messers verläuft, während sie an einem an diesen Teil sich anschließenden Stück in einem verhältnismässig weiten Bogen nach der der Schneidebene abgekehrten Seite gekrümmt ist. Die parallelen oder annähernd parallelen Flanken der Schneide haben den Vorteil, daß sie infolge ihres geringen Querschnitts gut schneiden und die Reibung des Schneidgutes stark herabsetzen. Durch die gekrümmte Leitfläche wird die abgeschnittene Scheibe vom Messer abgedrückt, wodurch ebenfalls die Reibung verringert wird. Die so ausgebildeten Messer haben ferner den Vorteil, daß sie sich nachschleifen lassen, ohne daß dadurch die Schnittleistung beeinträchtigt wird. Dieses ist darauf zurückzuführen, daß sich die Schneide nicht verdickt, sondern durch die parallelen oder fast parallelen ^{Flanken} ~~Flächen~~ eine gleichbleibende Dicke aufweist, und zwar solange, bis eine zu starke Durchmesser verringering ohnehin zur Unbrauchbarkeit des Messers führt.

Die zur Brustfläche des Messers im wesentlichen parallele Ringfläche und die gekrümmte Leitfläche werden zweckmässig durch einen am Messerrücken angebrachten Hohlschliff gebildet. Die Schneidfähigkeit des Messers kann noch dadurch erhöht werden, daß das Messer mit einer Verzahnung versehen wird.

4

Auf der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand in einem Ausführungsbeispiel dargestellt, und zwar zeigen:

Fig. 1 das Messer in Ansicht,

Fig. 2 einen Schnitt nach der Linie III - III der Fig. 1,
und

Fig. 3 eine Vergrößerung der Schneide.

Das Kreismesser ist generell mit 4 bezeichnet und besitzt eine kugelig nach innen gewölbte Brustfläche 5 und eine dazu parallel verlaufende Rückenfläche 6. Die Rückenfläche 6 des Messers verläuft auf einem an die Schneidkante 7 angrenzenden, ringförmigen Teil 8 parallel oder annähernd parallel zu der der Schneidebene zugeordneten Brustfläche 5. Das an den Teil 8 sich anschließende Stück 9 ist, wie aus Fig. 3 ersichtlich, in einem verhältnismässig weiten Bogen nach der der Schneidebene abgekehrten Seite gekrümmt. Das Kreismesser 4 weist insgesamt drei Durchbohrungen 10 auf, die die nicht dargestellten Befestigungsschrauben aufnehmen. In der Mitte des Kreismessers 4 befindet sich eine kreisförmige Aufnahme 11, in der sich die Achse der Scheibenschneidmaschine befindet.

Die dargestellte Ausführungsform ist nur eine beispielsweise Verwirklichung der Erfindung und diese nicht darauf beschränkt. Es sind vielmehr noch weitere Ausführungen und Anwendungen möglich. So könnte beispielsweise anstelle eines Hohlschliffes auch ein Wellenschliff verwendet werden.

Y. Ludwig
Ansprüche

1. Kreismesser für Scheibenschneidmaschinen, dadurch gekennzeichnet, daß die der Schneidebene (a-a) abgekehrte (Rücken-) Fläche (6) des Messers auf einem an die Schneidkante angrenzenden, ringförmigen Teil (8) parallel oder annähernd parallel zu der der Schneidebene zugewendeten (Brust-) Fläche (5) verläuft, während sie an einem an den Teil (8) sich anschließenden Teil (9) in einem verhältnismässig weiten Bogen nach der der Schneidebene abgekehrten Seite gekrümmt ist.
2. Kreismesser nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die zur (Brust-) Fläche (5) des Messers im wesentlichen parallele Ringfläche (8) und die gekrümmte Fläche (9) von einem am Messerrücken angebrachten Hohlschliff gebildet sind.
3. Kreismesser nach Anspruch 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Schneidkante verzahnt ist.

6

Fig. 1

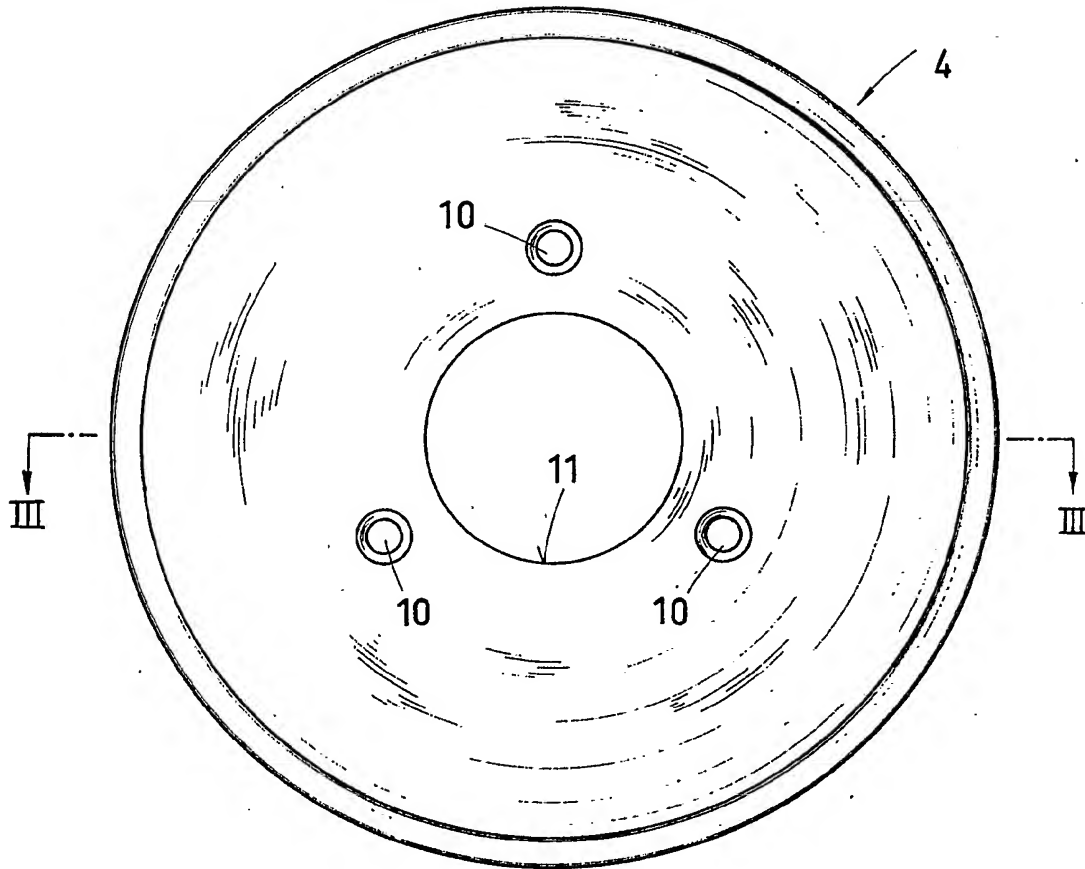


Fig. 2

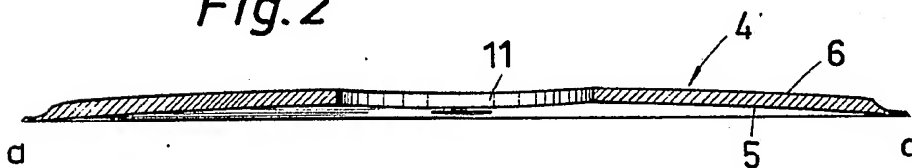


Fig. 3

